

**Ausführungen von Herrn Dipl.-Ing. Rolf Haselhorst,**

**Vorsitzender des Arbeitskreises TUIS im VCI,**

**am 9. Juni 2015 vor der Presse in Hannover**

(Es gilt das gesprochene Wort)

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu unserer offenen Pressekonferenz auf dem Stand des Transport-Unfall-Informationssystem- und Hilfeleistungssystem TUIS der deutschen chemischen Industrie begrüße ich Sie sehr herzlich. Und zwar nicht nur die Medien-Vertreter und die Fachleute aus dem TUIS-Netzwerk, sondern auch die Interschutz-Besucher, die sich hier heute Vormittag eingefunden haben. Unser TUIS-Netzwerk der Chemie-Werkfeuerwehren ist für die Öffentlichkeit gedacht und deshalb sind Sie uns herzlich willkommen auf und neben unserem Stand.

Die aktuelle TUIS-Einsatzstatistik zeigt für 2014, dass die Inanspruchnahme durch die öffentlichen Einsatzkräfte in etwa stabil blieb. TUIS half in 850 Fällen. Im Jahr 2013 waren es 866 Einsätze.

Bei den drei Hilfeleistungsstufen gibt es jedoch Unterschiede:

- Die Zahl der Telefon-Beratungen lag mit 723 knapp unter dem Vorjahr mit 726 Beratungen. Insgesamt sind diese Beratungen seit zehn Jahren rückläufig, mit kleineren Schwankungen, bleiben aber auf einem recht hohen Level.
- Eine Fachberatung am Unfallort fand 2014 in 32 Fällen statt. Dieser Service von TUIS hat sich damit gegenüber 2013 (39 Fälle) und 2012 (37 Fälle) leicht verringert, aber gegenüber 2011 und 2010 mehr als halbiert.
- Bei der Zahl der technischen Hilfeleistungen setzte sich der rückläufige Trend fort, der seit 2006 zu beobachten ist: 95 technische Hilfeleistungen am Unfallort im Jahr 2014. Das sind knapp 6 Prozent weniger Fälle als 2013 mit 101 technischen Hilfeleistungseinsätzen.

Wie ist diese Entwicklung zu beurteilen? Es war noch nie leichter, TUIS zu Rate zu ziehen: per Telefon, über das Internet oder über die App im Smartphone. Wir sind auch überzeugt, dass TUIS seinen festen Platz in der öffentlichen Gefahrenabwehr hat und dort gut bekannt ist. Warum greifen also die Leitstellen in Deutschland immer seltener auf TUIS zurück?

Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Zum einen sind die Transporte insgesamt sicherer geworden. Es gibt die klassischen großen Einsätze immer seltener. Zum anderen meistern die öffentlichen Feuerwehren kleinere Einsätze mit eigenen Mitteln. Sie sind im Vergleich zu früher wesentlich besser ausgebildet und verfügen beispielsweise über Chemieberater und ABC-Abwehrrzüge.

### **Regionale Entwicklung**

Sehen wir uns aber zunächst noch ein paar Aspekte des zurückliegenden Einsatzjahres an: Regional betrachtet findet fast jeder zweite TUIS-Einsatz in Nordrhein-Westfalen statt; 2014 waren es dort 353 Einsätze. Rheinland-Pfalz hat seit Jahren die zweithäufigsten TUIS-Einsätze; 2014 waren es 208. In beiden Bundesländern geht die Gesamtzahl der Einsätze kontinuierlich zurück. Auf Platz drei steht mittlerweile Bayern mit 100 Einsätzen 2014, gefolgt von Hessen mit 64 Einsätzen. In Bayern sehen wir eine Entwicklung gegen den Trend, denn die Einsatzzahl steigt hier seit drei Jahren deutlich.

### **Unfallorte und Art der Hilfeleistung**

Betrachten wir die Unfallorte, so sind dies bei der Telefon-Beratung und der technischen Hilfeleistung zu rund 50 Prozent Lager und zu einem weiteren Drittel die Straßen. Anders bei der Fachberatung vor Ort: Hier dominiert die Straße mit 56 Prozent, in ein Lager wird der Fachberater nur in jedem vierten Einsatz gerufen.

Die drei häufigsten Arten unserer technischen Hilfeleistung beziehen sich zu 41 Prozent auf das Abdichten, zu 27 Prozent auf das Umpumpen und zu 18 Prozent auf die Übernahme von Produkten.

Zum TUIS-Netzwerk zählen rund 130 Werkfeuerwehren und Spezialisten der chemischen Industrie. Die Hauptlast der TUIS-Einsätze wird nach unserer Statistik allerdings von einer kleineren Gruppe getragen: 15 Werkfeuerwehren meistern jährlich mehr als 10 Einsätze, und über lediglich zwei Leitstellen laufen jährlich jeweils mehr als 200 Einsätze.

## TUIS-Zukunftsstudie

Wird sich die Entwicklung fortsetzen?

Die Umweltzüge der Landkreise, die Gefahrgutzüge oder die Gerätewagen Gefahrgut verfügen mittlerweile über technische Einrichtungen und ausgebildetes Personal, an das vor 33 Jahren bei der Gründung von TUIS noch gar nicht zu denken war. Die Struktur und die Ausrüstung der öffentlichen Gefahrenabwehr haben ein bemerkenswert hohes Niveau erreicht.

Wir hoffen aus Sicht der Chemie-Werkfeuerwehren, dass dieses Niveau gehalten werden kann. Denn wir wissen aus den eigenen Unternehmen, vor welchen Herausforderungen die Feuerwehren in Zukunft stehen werden: Das sind die demografische Entwicklung, die Ausbildung nebst der Erfahrung im Einsatz sowie die Entwicklung der öffentlichen Haushalte. Eine ganz ähnliche Diagnose haben wir vor fünf Jahren auf der Interschutz in Leipzig schon einmal gestellt. Um aber an fundierte Prognosen zu kommen, unterstützt der Verband der Chemischen Industrie seit Anfang des Jahres ein Forschungsprojekt der Bergischen Universität Wuppertal. In dieser sogenannten TUIS-Zukunftsstudie geht es um die öffentliche Gefahrenabwehr 2030 und um die Rolle, die die Chemie-Werkfeuerwehren dann spielen werden. Am Ende dieses Forschungsprojektes erhoffen wir uns zwei bis drei Szenarien, aus denen eine Strategie für die Ausrichtung von TUIS bis 2030 stehen soll. 2030 – das klingt zwar wie in weiter Ferne, ist aber schon in 15 Jahren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem Blick in die Zukunft richten wir unser Augenmerk nun auf die Gegenwart. Anstelle der dicken Informationsordner, die TUIS vor 33 Jahren an die Landesinnenministerien verteilte, und anstelle einer CD mit der TUIS-Datenbank ist seit drei Jahren die Online-Abfrage für Einsatzkräfte getreten. Über [www.tuis.org](http://www.tuis.org) gelangen Leitstellen oder Einsatzleiter an eine Such-Funktion, mit deren Hilfe zunächst eine telefonische Beratung eingeholt werden kann. Im Hintergrund läuft eine Datenbank, die von mehr als 100 Experten der chemischen Industrie und ihren Werkfeuerwehren aktuell gehalten wird. Abfragen können die Einsatzkräfte nach Nähe zum Unfallort oder nach Erfahrungen hinsichtlich des verunglückten Stoffes.

Eine echte Neuheit im Rahmen dieser Datenbank-Abfrage ist die TUIS-App für iOS- und für Android-Smartphones und -Tablets. Nach einer öffentlichen Test-

phase ist diese Smartphone-Applikation nun für die Öffentlichkeit freigeschaltet. Das Besondere gegenüber einer früheren Version von der Interschutz 2010 ist die automatische Aktualisierung der Datenbank beim Start der Anwendung. Die App funktioniert jedoch auch offline, dann natürlich ohne Aktualisierung. Die Programmierer haben bei der Umsetzung all die Vorteile genutzt, die die beiden mobilen Betriebssysteme bieten. Deshalb war es noch nie so einfach, sich Rat bei einer Chemie-Werkfeuerwehr zu holen. Ist die UN-Nummer bekannt, so kann auch diese eingegeben werden und die nächste Werkfeuerwehr, die für den verunglückten Stoff kompetent ist, wird angezeigt.

Die App ist, wie alle TUIS-Hilfeleistungen – und daran lassen Sie mich an dieser Stelle noch einmal erinnern – für die öffentlichen Gefahrenabwehrkräfte bestimmt und nicht für jedermann. Jedermann kann aber durch diese Angebote durchaus sehen, dass die Unternehmen der chemischen Industrie ihrer Verantwortung auf diese Weise nachkommen. TUIS ist und bleibt ein ganz wichtiges Beispiel für das verantwortliche Handeln der chemischen Industrie, das wir weltweit Responsible Care nennen.

Im Rahmen dieser Chemie-Initiative Responsible Care führen wir in Deutschland jährlich Wettbewerbe für gute Ideen durch, mit denen gezeigt wird, wie Verantwortung im Alltag aussehen kann. In diesem Jahr wurden gute Ideen für Transportsicherheit und nachhaltige Logistik gesucht und gefunden. Wir haben auf unserem Stand auch einige Verweise auf Leitlinien und Empfehlungen der chemischen Industrie für Transportsicherheit und Logistik veröffentlicht. Zu diesen Themen tragen heute auf dem Stand zwischen 12 und 15 Uhr auch einige Experten aus unserer Branche vor. Ich lade Sie herzlich ein, sich diese Kurzpräsentationen anzuhören.

Neben unserer Online-Weiterentwicklung sehen Sie auf unserem Stand auch, welchen hohen technischen Stand die Chemie-Werkfeuerwehren haben. Wir haben beispielsweise einen speziellen Gasflaschen-Bergebehälter: Er verfügt über einen explosionsfesten und chemikalienbeständigen Innenraum, der Gasflaschen bis zu 2 Meter Länge und 31 Zentimeter Durchmesser aufnehmen kann. Der Betriebsdruck liegt bei maximal 170 bar. Das Besondere an dem Bergebehälter ist der Anschluss an eine Hochdruck-Wasserschneideanlage zur Öffnung der Gasflaschen im Behälter.

Auch der Gerätewagen Messtechnik hat eine spezielle Ausstattung: Messtechnik für Bestimmung fester, flüssiger, gasförmiger Stoffe, Probenahmegeräte für Luft, Wasser und Boden. Das Fahrzeug enthält ein Infrarot- und Laserspektrometer,

einen Flammenionisationsdetector, einen Photoionendetektor sowie Mehrfachmessgeräte mit Funkübertragung.

Außerdem möchte ich Sie noch auf unsere besondere Attraktion hinweisen: das Diorama. Ein Diorama ist sozusagen die Uroma moderner Computer-Simulation, ein Medium aus dem vorvergangenen Jahrhundert ohne Fernsehen und ohne Internet. Wie aus der Vogelperspektive sehen wir beim Diorama auf eine Szene, die bis ins Detail ausgearbeitet worden ist. Die Szene zeigt eine Gefahrensituation, bei der TUIS hilft. Kleine Bildschirme an den Seiten erläutern in einem Podcast, um was es geht. Blicken Sie dann von dieser Miniaturwelt wieder auf, so sehen Sie die Modelle des Dioramas in voller Größe als Ausstellungsstücke auf unserem Stand.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Chemie-Werkfeuerwehren verstehen sich als Partner für die öffentlichen Einsatzkräfte. Und zwar immer dann, wenn sie uns zu einem Einsatz mit Chemikalien anfordern. Das gilt nicht nur für Deutschland und Europa. Auch in Afrika haben wir beim Aufbau zweier TUIS-Systeme in Ghana und in Kenia mitgewirkt. Der Transport von Chemikalien muss dort durch TUIS-Systeme unterstützt und gesichert werden, um den Zugang zu neuen Märkten auch für europäische Chemieprodukte zu gewährleisten. Damit nehmen wir über Grenzen hinweg unsere Produktverantwortung wahr.

TUIS ist mittlerweile nicht nur in Deutschland und Europa eine Marke. Auch in China heißt TUIS TUIS.

Mit diesem globalen Ausblick danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehe für Fragen zur Verfügung.